

Trion Invest-Letter

Marktbericht 2019

Autor: Bruno Tanner, CIO Trion Invest AG

Bereits in den ersten Januar-Tagen setzte letztes Jahr an den meisten Börsenplätzen eine freundliche Markttendenz ein, die sich über das Kalenderjahr hinweg eindrücklich behaupten konnte. Besonders die bekannten einheimischen Valoren versprachen Grund zur Freude. Abgesehen von ein paar kleinen Rücksetzern im Mai und August bewegte sich der **Schweizer Aktienindex** stetig nach oben und erreichte einen neuen **Rekordstand**. Von Oktober bis Dezember stieg das Börsenbarometer alleine um zehn Prozent; insgesamt konnte der **Swiss Performance Index** (SPI) 2019 um satte 30,6 Prozent zulegen. Dieser Wert ist der zweithöchste im neuen Jahrtausend, einzig 2005 stieg der SPI noch höher, nämlich um 35,6 Prozent. Allerdings gilt es bei der Analyse zu berücksichtigen, dass der Dezember 2018 die Steilvorlage für das fulminante Börsenrally im abgelaufenen Jahr lieferte. Damals büsste der Index überraschend und eher unbegründet zehn Prozent ein. Dieser beträchtliche Rückstand konnte allerdings im Zuge der Börsenhausse infolge sinkender US-Zinsen innert kürzester Zeit wieder aufgeholt werden.

Die Entwicklungen an den **internationalen Aktienbörsen** waren ähnlich positiv. Der globale Aktienindex MSCI World konnte um 21,8 Prozent in Schweizer Franken zulegen.

Steil ging es auch an der amerikanischen Technologiebörse Nasdaq aufwärts (+33 Prozent in CHF). Nebst den liquiden Aktienmärkten erfreuten sich auch Private Equity- und Immobilienanlagen grosser Beliebtheit. Die Preise für Gold (+17,1 Prozent) und Palladium (+51,9 Prozent) konnten sich im Verlaufe des Jahres ebenfalls sehr deutlich steigern. Sinkende Zinsen sowie ein markanter Nachfrageüberhang waren für diese ausserordentliche Entwicklung verantwortlich. Insgesamt darf von einem exzellenten Finanzjahrgang 2019 gesprochen werden; alle wichtigen Kategorien schlossen im Plus.

Die Finanzmärkte zeigten sich unbeeindruckt von den verwirrenden Richtungswechseln im **Handelsstreit** zwischen den **USA** und **China** sowie der mindestens ebenso ominösen Entwicklung im **BREXIT-Drama**. Die Notenbanken machten es wieder einmal möglich. Die amerikanische **Federal Reserve** senkte ihre Zinsen überraschend trotz der robusten Konjunktur dreimal um jeweils 25 Basispunkte; das Zielband für den US-Leitzins beträgt damit aktuell noch 1,5 bis 1,75 Prozent. Wie schon bei den Zinssenkungen von Ende Juli und Mitte September erfolgten die Entscheide nicht einstimmig. Der Fed-Vorsitzende Powell sprach von vorbeugenden Massnahmen, um die US-Wirtschaft im inzwischen elften Expansionsjahr

weiter auf Kurs zu halten. Er verwies auf den soliden Haushaltssektor und das anhaltende Beschäftigungswachstum als wichtige Konjunkturstützen.

Am 1. November 2019 trat Christine Lagarde die Nachfolge von Mario Draghi bei der **Europäischen Zentralbank** (EZB) an. Dieser Wechsel dürfte keine signifikante Abkehr von der bisherigen Zinspolitik bedeuten, solange Wachstum und Inflation moderat ausfallen. Der Einlagesatz für Geschäftsbanken bleibt bei -0,5 Prozent und die Wertpapierkäufe werden kontinuierlich fortgesetzt, bis die Inflationsrate zunimmt. Demnach wird sich auch für die **Schweizerische Nationalbank** (SNB) bis auf weiteres keine günstigere Perspektive ergeben.

Einzig der **Schwedischen Reichsbank** ist es Ende Jahr gelungen, im Schatten der starken Währungen ihre Negativzinspolitik nach fünf Jahren zu beenden. Sie beschloss eine Erhöhung des Leitzinssatzes von -0,25 Prozent auf 0 Prozent. Als Hauptgrund dieser Entwicklung erwähnten die Verantwortlichen die Inflation, die sich seit 2017 nahe dem von der Reichsbank angestrebten Wert von zwei Prozent befindet.

Der **Internationale Währungsfonds** (IWF) korrigierte im Herbst seine globale Wachstumsprognose für das Jahr 2019 auf 3,0 Prozent. Im Juli hatte die Institution noch ein Wachstum von 3,2 Prozent vorausgesagt. Für das nächste Jahr erwartet der IWF immerhin eine leichte Erholung auf 3,4 Prozent.

Experten gehen davon aus, dass sich bald Teillösungen im Handelskonflikt zwischen den USA und China abzeichnen könnten, was sich positiv auf die generelle Wirtschaftstätigkeit auswirken dürfte. In Erwartung einer gütlichen Einigung im Handelsstreit haben sich die vorauslaufenden Indikatoren des verarbeitenden Gewerbes gegen Ende des Jahres bereits leicht verbessert. Die Einkaufsmanagerindizes aus den drei grossen Schwellenländern China, Indien und Brasilien bestätigen diesen Trend. Für eine markante Wachstumsbelebung bräuchte es aber zusätzliche Impulse von der Fiskalpolitik oder durch die Investitionstätigkeit der Unternehmen.

Die geldpolitische Kehrtwende der US Federal Reserve zu Beginn des Jahres liess die Renditen von Anleihen weiter absacken. Im Sommer erreichte die Entwicklung ihren Höhepunkt. Die Rendite der zehnjährigen **Schweizer Staatsanleihen** fiel in der Spitze auf -1,1 Prozent. Per Ende dieses Jahres wurden sämtliche Laufzeiten mit negativen Vorzeichen gehandelt. Der **Swiss Bond Index** (SBI) konnte dank dieser unerwartet heftigen Zinsbewegung nochmals auf breiter Front zulegen; er gewann 3,1 Prozent. Sowohl Hochzinsanleihen als auch Schwellenländer-Bonds lieferten zweistellige Renditen. Zahlreiche Staaten und Unternehmen konnten sich im abgelaufenen Jahr günstig, langfristig und auf Vorrat finanzieren, was sich dementsprechend vorteilhaft auf ihre Kostensituation auswirken wird.

Dem nachhaltigen Trend folgend, konnten sich sogenannte «**Green Bonds**» gut ins Szene setzen. Diese zeichnen sich durch die Zweckbestimmung der Mittel aus: Bei gewöhnlichen Anleihen kann der Emittent die aufgenommenen Mittel für die Finanzierung beliebiger Unternehmensprojekte einsetzen. Bei Green Bonds hingegen müssen finanzielle Mittel zwingend in **ökologische Projekte** fließen, so zum Beispiel für den Bau von Windparks, Wasser- und Abwassersysteme oder für Konzepte in der Abfallentsorgung.

Performancezahlen 2019*	
Pictet BVG-25	+8,8%
Pictet BVG-40	+12,4%
Pictet BVG-60	+17,0%
SPI (Swiss Performance Index)	+30,6%
DJII (Dow Jones Industrial Index)	+20,3%
MSCI World ex Schweiz	+21,8%
MSCI Emerging Markets	+13,5%
SBI Swiss Bond Index	+3,1%
SIX Swiss Real Estate Funds	+20,7%
S&P Global Property	+20,9%
Bloomberg Commodity Index	+5,9%
USD/CHF	-1,7%
EUR/CHF	-3,6%

*1.1. - 31.12.2019, in CHF

Quellen: Bloomberg/Pictet Asset Management

TRIONINVEST

Bruno Tanner

Dufourstrasse 29

CH-3005 Bern

+41 (0)31 359 30 36

bruno.tanner@trioninvest.ch

www.trioninvest.ch